

Die Galtfütterung genau planen

Der Übergang von der Galtphase zur Laktation ist gekennzeichnet durch starke Belastungen für den Stoffwechsel der Kuh: Die Geburt bringt dramatische Veränderungen des Hormonhaushaltes und eine grosse körperliche Anstrengung mit sich, ein schlechter Futterverzehr steht der rasch steigenden Milchproduktion gegenüber. Nur die richtige Galtfütterung hilft, Kühe gesund über diese Zeit und die ersten Laktationswochen zu bringen.

gmo. Ein gutes Management der Galtphase ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen nächsten Laktation. Nicht nur das Euter kann sich während dieser Zeit von der vorausgegangenen Laktation erholen, auch für den restlichen Organismus ist diese Erholungsphase wichtig, um sich auf die Belastungen der kommenden Startphase vorzubereiten. Damit die dramatischen Änderungen und Anforderungen im Hormon- und Stoffwechselhaushalt problemlos gemeistert werden können, braucht es auch in der Galtphase eine gut geplante und den Bedürfnissen angepasste Fütterung und Haltung. Nur so kann eine hochleistende Milchkuh ihr ganzes Potential ausschöpfen.

Galtphase unterteilen

Aus Sicht der Fütterung muss die Trockenstehzeit in mindestens zwei Teile gegliedert werden – die eigentliche Galtphase und die Transitphase (Übergangsphase). Die Galtphase dauert bis rund 3–2 Wochen vor der Geburt und ist gekennzeichnet durch eine energie-restriktive Fütterung. Die Tiere sollen sich erholen und ihre Mineralstoffdepots füllen können ohne dabei zu verfetten. Ungefähr die letzten 14 Tage vor der Geburt sind eine wichtige Übergangsphase in der der Verdauungstrakt und insbesondere die Pansenflora auf die bevorstehende Laktation vorbereitet werden müssen.

Galtphase

In der Galtphase sollte die Ration auf eine Milchproduktion von 5–6 Kilogramm ausgelegt sein. Dies setzt grundsätzlich voraus, dass die Galtkühe von der laktierenden Herde separiert werden! Mit einem Energiegehalt von ca. 5.0 MJ NEL / kg TS kann der Erhaltungsbedarf der Kuh

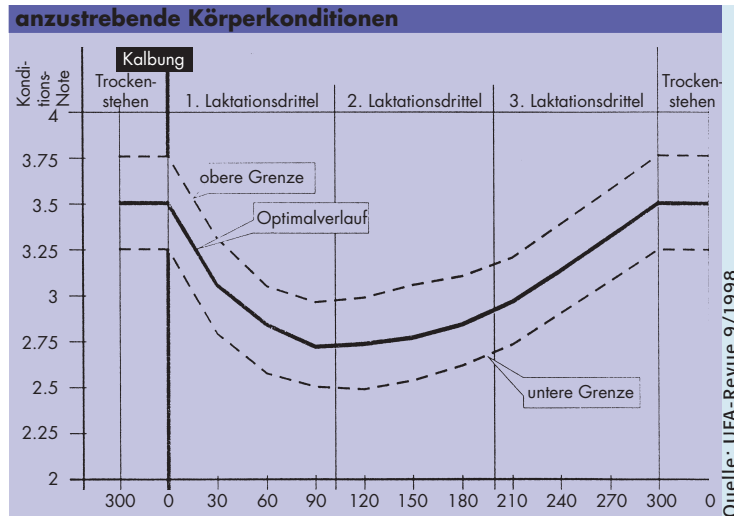
und der Energieverbrauch des zu diesem Zeitpunkt stark wachsenden Kalbs ausreichend gedeckt werden, ohne dass die Kühe dabei verfetten. Alle Tiere sollten so mit einer optimalen Körperkondition (BCS 3.25 – 3.5) in die Laktation starten können. Magere Kühe dürfen deshalb in der Galtphase aufgefüttert werden. Allerdings dürfen bereits während der Spätlaktation verfettete Tiere auf keinen Fall in der Galtzeit einer «Abmagerungskur» unterzogen werden. Sonst sind Ketosen und Stoffwechselbelastungen noch vor der Geburt vorprogrammiert, die unweigerlich Gesundheits- und Fruchtbarkeitsstörungen in der nächsten Laktation nach sich ziehen.

Die ideale Galtkondition (BCS 3.25 – 3.5) erkennt man durch noch leicht sichtbare Dorn- und Querfortsätze der Lendenwirbelsäule und abgerundete Hüft- und Sitzbeinhöcker am Becken, die nur soweit von einer dünnen Fettschicht überzogen sind, dass die Schwanz- und Kreuzbänder noch gut sichtbar sind. Weicht die Körperkondition der trockenstehenden Kuh deutlich von diesen Vorgaben ab, sind Probleme bei der Geburt oder in den ersten Laktationswochen quasi unausweichlich.

Eine Rationsänderung verursacht der Kuh immer Stress. Um diesen so gering wie möglich zu halten, wird empfohlen auch während der Galtphase die Hauptkomponenten der Ration für die laktierenden Tiere weiter zu füttern. Damit die Ration nicht zu energiereich wird, kann sie je nach Fütterungssystem und zur Verfügung stehenden Futtermitteln mit Stroh und faserreichem Heu (Ökoheu, älteres Heu) gestreckt werden – ein Vorgehen das heute bereits in vielen Betrieben umgesetzt ist.



Galtkühe brauchen eine energiearme Fütterung. Die Ration muss aber schmackhaft sein, damit genug Futter aufgenommen wird und damit ein genügendes Pansenvolumen erhalten bleibt.



Ideale Entwicklung der Körperkondition während der Laktation: in der Galtphase sollte die Kuh nicht mehr zunehmen und ein zu drastisches Abnehmen muss in der Startphase verhindert werden.

Auch in der Galtphase ist darauf zu achten, dass die Tiere rund um die Uhr fressen können. Ein limitiertes Futterangebot fördert den Futterneid, verursacht Stress und reduziert das Pansenvolumen-Faktoren die sich in der Startphase in Stoffwechsel- und Fruchtbarkeitsproblemen auswirken werden. Zu beachten ist zudem, dass auch Galtkühe sensibel auf schlechte Futterqualitäten reagieren und der Verzehr dadurch massiv variieren kann. Deshalb haben Futtermittel mit mangelhafter Qualität – fehlgeärrte Silage, verpilztes und «vergrautes» Heu und Stroh in der Galtfütterung nichts verloren.

Um die Mineralstoffdepots der Kühe aufzufüllen, muss überprüft werden, ob die eingesetzten Futterkomponenten den Mineralstoffbedarf überhaupt decken können. Ausländische Untersuchungen zeigen hier, dass ohne Mineralstoffzufütterung insbesondere die Phosphor- und Magnesiumversorgung ungenügend ist. Mit der Zufütterung von täglich ca. 50g eines speziellen Galt-Mineralstoff-Futtermittels, das zur Festliegephylaxe kein oder nur sehr wenig Kalzium enthält, kann die Mengen- und Spurenelementversorgung ausreichend sichergestellt werden. Gleiches gilt natürlich auch für die Viehsalzversorgung. Auch über die Galtphase müssen Kühe täglich Viehsalz aufnehmen können, damit der Natriumbedarf gedeckt ist.

Transitphase

Die Transit- oder Vorbereitungsphase, welche rund 3–2 Wochen vor der Geburt beginnt, dient ganz spezifisch der Vorbereitung auf die nächste Laktation. Vor der Geburt nimmt der Verzehr deutlich ab und gleichzei-

tig steigt der Nährstoffbedarf bereits erheblich an. Deshalb muss die Ration in dieser Phase umgestellt und der Startphaseration angeglichen werden. Ist es aufgrund einer kleinen Herdengrösse nicht möglich, eine spezielle Transitgruppe zu bilden, sollten die Galtkühe zu diesem Zeitpunkt wieder in die laktierende Herde umgestallt werden. Die frühzeitige Umstellung auf die Startphaseration erlaubt den Pansenbakterien, dass sie sich optimal auf die neue Ration einstellen können und dass so von Laktationsbeginn an eine hohe Futterverwertung gewährleistet ist. Wird die Ration erst nach der Geburt umgestellt, bedeutet dies für die Kuh zusätzlichen Stress, oft begleitet von einem schlechten Verzehrsverhalten in den ersten Laktationstagen. Potenziert wird der Stress zusätzlich, wenn Laufstallkühe erst nach der Geburt wieder in die laktierende Herde integriert werden und ihren Platz in der Rangordnung neu finden müssen.

Um den sinkenden Verzehr zu kompensieren und die Pansenmikroben vorzubereiten, ist es wichtig, in den letzten 10 Tagen vor dem Kalben die Kraftfuttermenge kontinuierlich zu steigern, damit zur Geburt rund 2.5kg Kraftfutter oder ungefähr ein Drittel der maximalen Kraftfutttergabe erreicht werden. Problemtiere, wie überfettete Tiere können bereits vor der Geburt mit ketoseverbeugenden Futterzusätzen angefütert werden, (z.B. Propylenglykol) damit die Fresslust nach der Geburt möglichst hoch bleibt.



Zu fette Kühe haben oft Probleme beim Abkalben oder Anfangs der Laktation (Fettpolster im Beckenbereich, zu kleiner Futterverzehr, Ketose, usw...)

Eckpunkte der Galtfütterung:

- Die Galtfütterung muss die Kuh auf die dramatischen Veränderungen rund um die Geburt vorbereiten
- Die Körperkondition muss gleichgehalten werden – Konditionsverluste und Verfettung vermeiden – Ausnahme bilden magere Kühe, die in der Galtphase aufgefüttert werden können
- Auch über die Galtphase muss die Kuh immer ausreichend fressen können, damit das Pansenvolumen erhalten bleibt
- Eine korrekte Galtfütterung ist zweiteilig: In Phase 1 muss die Kuh regenerieren können – die Energiedichte der Ration liegt um 5.0 MJ Nel
- Mit der langsamen Anfüterung 3 – 2 Wochen vor dem Abkalben (Phase 2) werden die Pansenmikroben an die kraftfutterreiche Startphaseration gewöhnt.
- Die tägliche Viehsalz- und Mineralstoffversorgung (Ca-arter Mineralstoff) füllt die Depots der Kuh und gehört zu einer guten Galtfütterung

Häufig wird die Kraftfuttermenge mit dem Hintergedanken, den höheren Energiebedarf der laktierenden Kuh decken zu wollen, sofort nach der Geburt stark erhöht. Weil sich der TS-Verzehr nach dem Abkalben aber nur langsam erholt, kann dies zu Übersäuerungsproblemen führen. Analog wie vor der Kalbung sollte deshalb auch nach der Geburt die Kraftfuttermenge kontinuierlich und langsam weitergesteigert werden. Bewährt hat sich – ausgehend von rund 2.5kg Kraftfutter zur Geburt – eine tägliche Steigerung um 200 – 250g. Damit wird in Woche 3 bis 3.5 eine Kraftfuttermenge von 6kg erreicht. Dieses Vorgehen bietet Gewähr, dass Kühe zu Beginn der Ration möglichst viel Grundfutter «einpacken» und der Pansen-pH stabil bleibt. Selbstredend sollt sein, dass insbesondere in dieser Phase die Kraftfuttermengen mehrfach aufgeteilt und über den Tag gesplittet werden, so dass keine Kraftfutttergabe grösser als 1.5kg aufs Mal verfüttert wird.

Ein gutes Management der Galtphase mit einer genau geplanten Galtfütterung ist die beste Vorbereitung der Kühe auf die bevorstehende Laktation. Sie verhindert viele Startphaseprobleme und minimiert so den Stress für das Tier und den Arbeitsaufwand für den Züchter.